

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



12 000 erbeutete französische 12-cm-Geschosse.

Phot. Gebrüder Haedel, Berlin.

schauderhafte Blutbad, das er seinerzeit unter den Deutschen im Sudan anrichtete. Zwei anderen englischen Ministern haben die Londoner Spottungen erst kürzlich Spitznamen verliehen, und zwar nennen sie den bekannten, schon mehr unfreiwillig komisch anmutenden Maulhelden Winston Churchill, der einmal einen Flug in einem Doppeldecker mitmachte, „the flying minister“; „Fliegerminister“, während sie dem nicht weniger ruhmredigen Finanzminister Lloyd George den Spitznamen „the lying minister“: „Lügenminister“ anhängten, einen Beinamen, den sich auch Churchill redlich verdient haben würde. Die Londoner Lästermäuler haben selbst vor ihres Königs Majestät nicht haltgemacht: „König Osenhocker“ nannten sie ihn, den armen Georg V., weil er ruhig zu Hause hinterm fußsicheren Osen sitzen blieb, während seine Tommys sich in Flandern verbluteten.

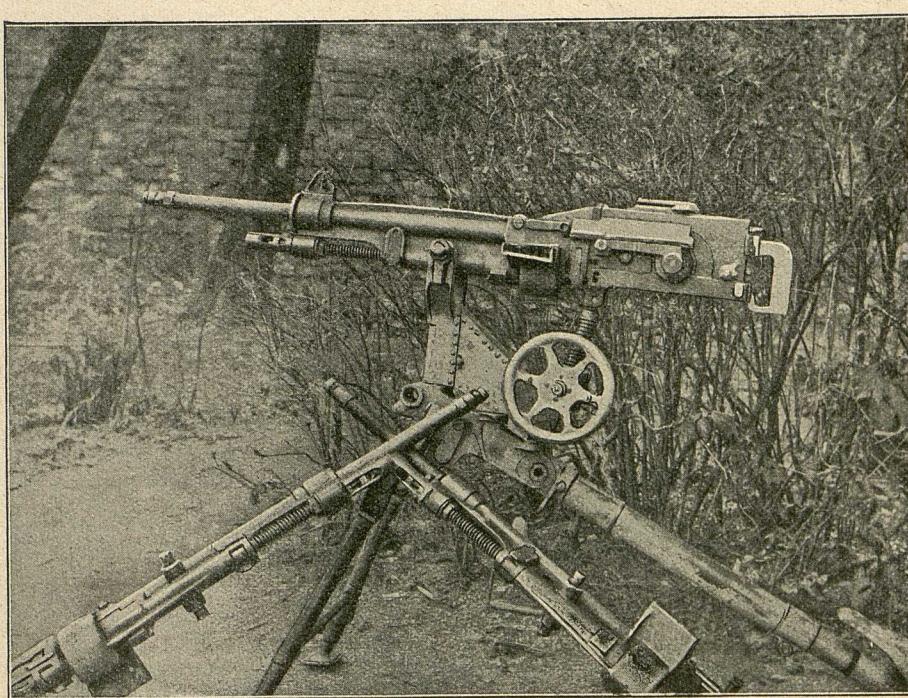
Da sind die Italiener doch weit ehrfürchtiger und weniger boshaft. Sie nennen ihren Herrscher nur den „Rè bambino“: den Baby-König.

Selbstverständlich wollen sie hiermit nur sagen, daß Viktor Emanuel III. von sehr feinem Wuchs ist, machen sich also nur über seine geringe Körpergröße ein wenig lustig.

Wenn sie die geistigen Eigenschaften dieses Mo-

narchen, der ohne stichhaltigen Grund sein Volk in den Krieg gestürzt hat, hätten kennzeichnen wollen, würden sie sicherlich einen weniger harmlosen Beinamen gewählt haben. Wahrscheinlich hat der Rè bambino seinen frevelhaften Treubruch auch schon längst bereut. Haben doch die österreichisch-ungarischen Abwehrtruppen dafür gesorgt, daß die Italiener, die „Kahelmacher“, hübsch die Hand von den „unerlösten“ Gebieten ließen, die gar nicht erlöst sein wollen. Auch uns Deutschen hat der schnöde Überfall Italiens keine Angst eingejagt. „Mit den Makkaronifressern werden wir auch noch fertig,“ sagten unsere Feldgrauen. Inzwischen hat sich aber der Berliner Volkswitz über die Makkaroni hergemacht und sie in „Treubruchnudeln“ umgetauft. Diese Namen werden sie auch nach dem Kriege wohl behalten. So leicht vergiszt der Deutsche nicht.

Daß die Feldküchen „Gulaschkanonen“ oder „Hungerabwehrkanonen“ genannt werden, weiß jeder. Ebenso hat jeder schon von „Unseren Brummern“ oder von der „Dicken“ oder der „Fleißigen Berta“ gehört. Weniger bekannt ist, daß unsere Flieger ihren Kameraden von der Besatzung der Luftschiffe den ungemein treffenden Spitznamen „Die aufgeblasene Konkurrenz“ verliehen haben.



In den letzten Kämpfen bei Souchez erbeutete französische Maschinengewehre.